



## **IRAN – 31 JAHRE NACH DER VOLKSREVOLUTION: LOSUNGEN, ERFAHRUNGEN UND IHRE BEDEUTUNG FÜR DEN GEGENWÄRTIGEN KAMPF DER ANTIDESPOTISCHEN BEWEGUNG**

Am 11. Februar würdigt das iranische Volk den 31. Jahrestag seiner Volksrevolution, eines der bedeutendsten Ereignisse des 20. Jahrhunderts, das das Schicksal des iranischen Volkes entscheidend geprägt hat und auch weiter beeinflussen wird.

Das diesjährige Jubiläum wird von einem mächtigen gesellschaftlichen Kampf begleitet, der die Grundpfeiler des rückständigen Rechtsgelehrten-Regimes erschüttert und neue Perspektiven für die Zukunft des Landes eröffnet.

### **HISTORISCHER HINTERGRUND FÜR DIE ENTSTEHUNG UND TRIEBKRÄFTE DER FEBRUAR-REVOLUTION**

Die Februar-Revolution fand, wie auch alle anderen klassischen Revolutionen der Geschichte, keineswegs spontan und nach Wunsch und Willen dieser oder jener Person oder politischen Kraft, oder wie die herrschenden Reaktionäre in unserem Land glauben machen möchten, als eine Art unerklärliches Wunder statt.

Die iranische Gesellschaft war in den 60er und 70-er Jahren aus konkreten objektiven wie auch subjektiven Gründen mit einer tiefgreifenden Strukturkrise, verursacht durch die Expansion kapitalistischer Verhältnisse, mit der Folge der Beschleunigung imperialistischer Abhängigkeit, konfrontiert.

Parallel zum Wachstum des Großkapitals und der zunehmender Verwurzelung des imperialistischen Kapitals in der iranischen Wirtschaft, wurden die Grundlagen für den Bankrott des Kleinbürgertums und die Schwächung wirtschaftlich-politischer Positionen einiger Schichten der nationalen Bourgeoisie geschaffen.

Die Arbeiterklasse war durch den komplizierten und widersprüchlichen Entwicklungsprozess der abhängigen kapitalistischen Verhältnisse, quantitativ und qualitativ beachtlich gewachsen, so dass sie eine wichtige gesellschaftliche Bedeutung innerhalb der Klassenstruktur erlangt hatte. Sie war allerdings systematischem Druck ausgesetzt und – neben den Bauern und den armen Zwischenschichten der Gesellschaft durch die kaiserliche Despotie geschädigt, ihre gewerkschaftlich-politischen Interessen ignoriert und unterdrückt.

Die Entwicklung des abhängigen Kapitalismus hatte die tiefe Kluft zwischen dem Schah-Regime einerseits und den demokratischen Klassen und Schichten der Gesellschaft andererseits verschärft, so dass der Fortbestand des abhängigen Pahlavi-Regimes zunehmend nur noch mit Hilfe verschärften Terrors zu erhalten war. Auf dem Hintergrund der so entstandenen umfassenden Krise konnte sich die revolutionäre Bewegung schrittweise entwickeln und schließlich zum Sieg der Februar-Revolution führen.

Die Februar-Revolution siegte unter breiter Beteiligung von Millionen Menschen, Arbeitern, Bauern, städtischen Kleinbürgern bis hin zu Schichten der Klein- und mittleren Bourgeoisie. Objektiv gesehen hat die Arbeiterklasse des Iran in der Revolution eine entscheidende Rolle

gespielt. Aufgrund fehlender gewerkschaftlicher Organisationen und deren Verbindung mit ihrer politischen Partei war sie aber nicht in der Lage, die Führung der Bewegung zu übernehmen oder auch nur daran beteiligt zu werden.

Am Vorabend der Revolution im Februar 1979 bildeten das Kleinbürgertum, die Zwischenschichten sowie die Armen aus den städtischen Slums die Mehrheit der städtischen Gesellschaft. Sie alle spielten eine wichtige Rolle in der revolutionären Bewegung und dem Sturz des antinationalen Schah-Regimes.

## **FORM, INHALT UND POLITISCHE FÜHRUNG DER FEBRUAR-REVOLUTION**

Im Gegensatz zur falschen Propaganda des Rechtsgelehrten-Regimes hatte die Februar-Revolution sehr wohl ihren gesellschaftlichen und Klassen-Inhalt: zentral ging es um die Beseitigung der Herrschaft imperialistischer Monopole, um die Sicherung politischer Selbständigkeit, Abschaffung der Überreste vorkapitalistischer Strukturen, um Demokratisierung des politischen und kulturellen Lebens, um soziale Gerechtigkeit so wie um persönliche und gesellschaftliche demokratische Freiheiten und das Selbstbestimmungsrecht des Volkes.

Diese, ihrem Charakter nach nationale und demokratische Revolution, nahm allerdings aus bestimmten Gründen eine religiöse Form an. Unsere Partei verfolgte diese Tatsache von Beginn an und versuchte sie zu analysieren.

Im Verlauf von 25 Jahren zwischen dem amerikanisch-britischen Putsch (1953) bis zur Februar-Revolution waren die Geistlichen praktisch als einzige in der Lage, die im Rahmen von Moscheen und anderen religiösen Räumlichkeiten, in Zentren für religiöse Trauerfeiern und über Teilnahme an regierungsoffiziellen Einrichtungen, wie z.B. der kaiserlich-philosophischen Vereinigung, ihre Ansichten zu propagieren, während unsere Partei, ebenso wie die Volksfedajin, die Volksmodjahedin und die Nationale Front unter dem Druck des Geheimdienstes SAVAK kaum Chancen hatten, direkte und unmittelbare Verbindung mit den Volksmassen zu unterhalten.

Dies trug entscheidend dazu bei, dass die führende Rolle Khomeinis und seiner Anhänger etabliert werden konnte. Das als Folge enormer Unterdrückung durch die SAVAK entstandene politische Vakuum, wie auch die Schwäche und Zersplitterung der an der Revolution beteiligten Parteien und Organisationen, konnte von den Religiösen unter der Führung Khomeinis zur Festigung ihrer Positionen ausgenutzt werden.

Mit dem Sieg der Revolution wurden sämtliche Strömungen des alten Regimes beseitigt und die politische Macht dem breiten Spektrum von Vertretern des Kleinbürgertums, mittlerer Schichten, der Handelsbourgeoisie und Großgrundbesitzern übertragen.

Die neue Herrschaft führte unter den Bedingungen anhaltender innerer Kämpfe und der revolutionären Atmosphäre eine Reihe von Maßnahmen mit nationalem und demokratischem Charakter durch. Wichtig ist zu betonen, dass die Arbeiterklasse, die Werktätigen in Stadt und Land und deren politische Vertreter die einzigen Kräfte waren, die an der neuen Herrschaft nicht am geringsten beteiligt waren.

Khomeini und seine Vertrauten haben, ausgehend von der Losung „Sturz des Schah-Regimes“, der zentralen Forderung der Bewegung versucht, manipulativ die Positionen der religiösen gegenüber den linken, fortschrittlichen und nationalen Kräften zu stärken.

Sie stellten, selbstverständlich ausschließlich im Sinne der Sichtweise einer islamischen Regierung, den Kampf gegen Imperialismus, für demokratische Freiheiten und soziale Gerechtigkeit in Aussicht, womit es ihnen gelang, als Alleinherrscher die Führung der Revolution zu übernehmen.

Dies spielte letzten Endes die zentrale Rolle bei der Etablierung eines Regimes, das sich im Gegensatz zu den ursprünglichen Erwartungen und Zielen der Revolution, auf ein mittelalterliches und despotisches Glaubenssystem stützt.

## **UNSERE PARTEI UND DIE FEBRUAR-REVOLUTION**

Über Haltung und Rolle der Tudeh-Partei während der Revolution und in den ersten Jahren danach ist viel Unrichtiges und von Voreingenommenheit Geprägtes seitens der Reaktionären und Rechten Kräfte sowie politischen Söldner des Imperialismus berichtet worden und wird auch gegenwärtig noch verbreitet.

Die Tudeh-Partei war allerdings die einzige politische Organisation, die, gestützt auf wissenschaftliche Analysen, die wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Situation des Landes, die Etappe der Revolution skizzierte und das Programm einer nationalen und demokratischen Regierung vorgelegt hat.

Unsere Partei hielt die Gründung einer antidiktatorischen Bündnisfront zur Hauptbedingung für den Sturz des Schah-Regimes und mit dieser Strategie und Taktik beteiligte sie sich aktiv und wirksam an der Februar-Revolution.

Der Sieg der Revolution und ihr Charakter haben die Richtigkeit der Einschätzung der Partei bewiesen.

Nach dem der Sturz des Schah-Regimes, sah die Tudeh-Partei als Voraussetzung für die Fortsetzung und Vertiefung des revolutionären Prozesses die Bildung einer Einheitsfront unter Beteiligung aller revolutionstreuen Kräfte.

Diese Front kam aus verschiedenen Gründen, u. a. wegen monopolistischer und reaktionärer Positionen bei Vertrauten Khomeinis und wegen der Zersplitterung nationaler und freiheitsliebender Kräfte nicht zustande.

Unter diesen komplizierten Umständen musste sich die Partei für eine grundlegende Taktik des Kampfes entscheiden.

Die damalige Parteiführung gestaltete diese Taktik unter Berücksichtigung der großen Gefolgschaft der breiten Massen von Khomeini auf Grund ihrer religiösen Glauben und die Versprechungen von Khomeini und seiner Anhängerschaft im Bezug auf die Verwirklichung der volksnahen Ziele der Revolution.

Durch Unterstützung von Beschlüssen des Revolutionsrates und Hervorheben der Versprechungen der neuen Regierung sowie durch das Drängen auf Verwirklichung dem Volk in Aussicht gestellter Maßnahmen in den ersten Jahren verfolgte die Partei eine prinzipiell richtige Taktik.

Allerdings konnte die Partei nicht, durch die Forcierung der Politik zur Bildung eines Bündnisses und unserer einseitigen Unterstützung Khomeinis, angesichts wachsender Eigensinnigkeit des Regimes und zunehmender Unterdrückung im Land die notwendige Kritik üben.

In ihren offiziellen Dokumenten, darunter auch in einem offenen Brief vom 24.11.79, betonte unsere Partei eindeutig, dass sie – bei strikter Ablehnung des Rechtsgelehrten-Prinzips – an dem Grundsatz von der Herrschaft des Volkes, und dem Prinzip, dass alle Gewalt vom Volk ausgehen müsse, festhält.

Die Aufnahme des reaktionären Artikels über die Position des Obersten Rechtsgelehrten und die Art seiner Umsetzung war Ausdruck wesentlicher antinationaler und antidemokratischer Abweichung und schuf die Basis für den weiteren Verlauf einer vom Volk getragenen antidespotischen Revolution, der damit der Kontrolle des Volkes entzogen wurde, seine Unterstützung verlor und dem Willen einer eigensinnigen Person überlassen.

Anfang der 80er Jahre proklamierte unsere Partei unter den schwierig werdenden politischen Bedingungen und der allmählichen Etablierung der Diktatur der Obersten Geistlichkeit, dass das Schicksal der Revolution von der einzuschlagenden Richtung gesellschaftlich-wirtschaftlicher Ordnung im Lande abhängt und erinnerte stets daran, dass eine gesellschaftlich politische Entwicklung durch Änderung der Staatsführung auf der Basis demokratischer Prinzipien und Herstellung allseitiger Möglichkeiten für Aktivitäten revolutionärer Organisationen und Verteidiger der Revolution möglich ist.

Das hätte bedeutet: Sicherung demokratischer Rechte und Freiheiten und tiefgreifende Veränderung der Wirtschaft mit dem Ziel der Sicherung sozialer Gerechtigkeit. Andernfalls wäre die Revolution gescheitert.

### **KAMPF UM SICHERUNG DER SOUVERÄNITÄT DES VOLKES**

Der lobenswerte Kampf und Widerstand der breiten Massen unterschiedlicher Klassen- und Schichtenzugehörigkeit gegen den Wahl-Putsch hat eine der wichtigsten und grundlegenden Erfahrungen der gescheiterten Februar-Revolution auf die Spitze der Tagesordnung aller Verteidiger von Ehre und Glück für Land und Volk gesetzt, und zwar den vereinigten und konsequenten Kampf um die Sicherung der Souveränität des Volkes.

Während der letzten drei Jahrzehnte hat sich noch nie in diesem gewaltigen Ausmaß eine Willenserklärung an die Rechtsgelehrten-Despotie, die ihre Legitimität nicht durch das Volk akzeptiert weiß, erhoben.

Seit fast acht Monaten hat der heldenhafte Kampf des Volkes den Obersten Rechtsgelehrten, die Putschisten und das gesamte Spektrum der herrschenden Reaktion in Angst und Schrecken versetzt. Daher versuchen sie, besonders am Vorabend des 11. Februar, die Menschen dazu zu bringen, zu Hause zu bleiben.

Die betrügerischen Versuche des Obersten Rechtsgelehrten und seiner Anhänger, den Willen von Millionen protestierenden Menschen unseres Landes zu brechen, führen in die Sackgasse. Ohne Zweifel werden die bewussten Massen alle Möglichkeiten zur Fortsetzung des jetzigen Kampfes nutzen. Der aktuelle Kampf gegen die Rechtsgelehrten-Despotie, der höchste Wachsamkeit und Scharfsinn erfordert, ist für die Zukunft und das Schicksal unseres Landes von größter Bedeutung.

In der jetzigen antidespotischen Bewegung manifestieren sich die Wünsche und Ziele der gescheiterten Februar-Revolution, die unter der Rechtsgelehrten-Despotie begraben ist.

(Leicht gekürzt, entnommen aus „Nameh Mardom“- Zentralorgan der Tudeh-Partei Iran, Nr.835, 01.02.2010)

***Vorwärts zur Bildung der antidiktatorischen Einheitsfront für Freiheit, Frieden, Unabhängigkeit, soziale Gerechtigkeit und für die Beseitigung des Regimes der obersten Geistlichkeit im Iran!***

***FREIHEIT FÜR ALLE POLITISCHEN GEFANGENEN IM IRAN!***